

BESPRECHUNGEN

Interreligiöser Dialog

Dialog in der Sackgasse? Christen und Muslime zwischen Annäherung und Abschottung. Hg. v. Ludwig HAGEMANN und Reiner ALBERT. Würzburg, Altenberge: Echter, Oros 1998. 205 S. (Religionswissenschaftliche Studien. 46.) Kart. 44,-.

Herausgeber des vorliegenden Bandes sind Ludwig Hagemann, der in Fragen Islam und christlich-islamische Beziehungen ausgewiesene Ordinarius für Theologie und Religionsgeschichte an der Universität Mannheim, und Reiner Albert, ehemaliger Leiter des leider recht kurzlebigen Instituts für deutsch-türkische Integrationsforschung an der Mannheimer Moschee. Sie legen eine Reihe von recht diversen Schriften und Dokumenten vor, die einen direkten und substantiellen Beitrag zur Beantwortung der Frage des Buchtitels leisten. Etwas flüchtig sind die Beiträge zum 75. Geburtstag von Robert Caspar, dem „Promotor christlich-islamischer Ökumene“, und zum Mannheimer Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsgeschichte.

Hervorzuheben sind die Beiträge von L. Hagemann über die „Politisierung des Islam“ sowie über die „Stellungnahmen und Analysen zeitgenössischer Muslime zu einem etwaigen Gespräch zwischen Christen und Muslimen“. Bemerkenswert ist auch die kompakte und kompetente Studie von Adel Th. Khoury und L. Hagemann zu der Kernfrage, inwieweit die normativen Texte des Islam zur Integration muslimischer Mitbürger beitragen oder diese verhindern bzw. erschweren. Eine wesentliche empirische Ergänzung zu den normativen Beiträgen bietet die Fallstudie Oliver Lelleks zusammen mit den daran anschließenden Reflexionen von Reiner Albert über das zumindest vorläufige Scheitern des Mannheimer Projekts „Offene Moschee“. Dasselbe gilt für die in den fünf Anhängen veröffentlichten Dokumente, die allesamt zur gerechten Beurteilung des gegenwärtigen christlich-islamischen Beziehungen im deutschsprachigen Raum beitragen.

Man kann L. Hagemann nur beipflichten, wenn er unterstreicht, daß „trotz gegenläufiger Tendenzen“ immer noch gilt: „Zum Dialog untereinander gibt es keine Alternative, wollen Menschen in ein und derselben Gesellschaft in Frieden miteinander leben und überleben“ (15). Der ebenso wie die früheren Veröffentlichungen der Serie sorgfältig edierte Band kann allen empfohlen werden, die Probleme und Möglichkeiten auf dem Gebiet der christlich-muslimischen Beziehungen im deutschsprachigen Raum eingehender verstehen möchten. Christian Troll SJ

SPULER-STEGEMANN, Ursula: *Muslime in Deutschland. Nebeneinander oder Miteinander?* Freiburg: Herder 1998. 352 S. (Herder Spektrum 4419.) Kart. 24,80.

In Deutschland leben 2,8 Millionen Muslime, was von nicht wenigen Deutschen als eine Bedrohung empfunden wird. Ein großes Informationsbedürfnis herrscht. Und Wissen kann beruhigen. Spuler-Stegemann hat hier eine Fülle von Informationen zusammengetragen. Es sind aber nicht nur beruhigende Informationen, insbesondere wenn die Autorin – gelegentlich mehr zwischen den Zeilen – Mißtrauen äußert. „Imame fast aller Moscheen in Deutschland pflegen – nicht immer ganz glaubwürdig – zu versichern, sie und ihre Gemeinde seien politisch nicht aktiv“ (24). Und sie hört scharf hin, wenn es zum Beispiel um Namen von Moscheen geht: „Erstaunlich oft taucht ... der Name ‚Fatih Camii‘, ‚Eroberer-Moschee‘, auf.“ Sultan Mehmet II. „der Eroberer“ und seine Eroberung des christlichen Byzanz im Jahre 1453 werden offenbar gerne gefeiert (154).

Spuler-Stegemann stellt die islamische „Szene“ als Vielzahl von Organisationen und Bewegungen dar. Für Darstellung und Analyse beruft sie sich auf offizielle deutsche Quellen (Verfassungsschutzberichte usw.), auf die öffentlichen Angaben muslimischer Sprecher, auf persönliche Erfahrungen, auf vertrauliche und daher anonyme